

Bravo, ihr fleißigsten Schüler von Berlin!

Freiwillig verbringen 40 Siebt- bis Zehntklässler die Osterferien in einem Unterrichts-Camp, lernen deutsche Grammatik und Mathe



Unterricht statt Fernsehen oder Computerspielen. Lehrerin Melanie Junge und ihre Schüler im Ferien-Camp

Pirrette (14) verwechselt häufig Artikel. Ihre Lehrerin hat sie beim Camp angemeldet ▼

FOTOS: HABALD THEIßLEIN

VON BIRGIT BÜRKNER

Zwei Wochen „einsitzen“ für ein ganzes Leben Freiheit.

Schauen Sie sich diese Berliner Jugendlichen an – und Sie werden wieder ein bisschen mehr an menschliche Ideale, das natürliche Streben nach dem Guten glauben.

Während 323 900 Schüler ihre Ferien genießen, lernen 40 in einem Unterrichts-Camp in Kreuzberg die deutsche Grammatik, binomische Formeln, englische Zeitformen – und das auch noch freiwillig!

Da ist zum Beispiel Kassem (17), der in der Vergangenheit häufig schwänzte, gerade das zehnte Schuljahr wiederholt.

„Wenn ich jetzt nicht zusätzlich übe, schaffe ich die Prüfungen nicht, kriege keine Arbeit, werde Hartz-IV-Empfänger“, sagt er. „Dabei möchte ich bald mein eigenes Geld verdienen.“

Oder Askiner (16): „Ich investiere lieber zwei Wochen Ferien, als ein Jahr lang eine Extrarunde zu drehen. Meine Mutter arbeitet als Putzfrau, mein Vater ist Lieferfahrer. Ich will mehr erreichen, Unternehmensberater werden.“ Den Siebt- bis Zehntklässlern wurden die täglich sechs Stunden Nachhilfe in der „Gelben Villa“ von ihren



Askiner hat sich freiwillig für das Projekt gemeldet, erledigt Grammatik-Übungen an der Tafel

Lehrern mit Nachdruck empfohlen. Das Senats-Projekt wendet sich speziell an Jugendliche nicht-deutscher Herkunftssprache (Kosten 40 Euro, ALG II kostenlos). Fünf Lehramtsstudentinnen unterrichten die Schüler in kleinen Gruppen, so lehrt Nina Kirschner (31)



Deutsch. „Beim Schreiben machen sie viele Fehler, verwechseln Artikel und Fälle. Wenn sie hier ranklotzen, verbessern sie ihren Durchschnitt um eine Note.“